

# Hohenstein-Ernstthal-er Tageblatt

**Erstausgabe**  
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,56 durch die Post Mk. 1,82 frei in's Haus.

## Anzeiger

**Inserate**  
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

**Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hernsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Gröna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Ruchsnappel, Grumbach, St. Gaudien, Hüttengrund u. s. w.**

## Amtsblatt

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Hohenstein-Ernstthal.  
Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 70.

Donnerstag, den 26. März 1903.

53. Jahrgang.

Die diesjährige Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Hohenstein-Ernstthal findet im Logenhaus zu Oberlungwitz statt und zwar haben sich zu stellen

**am Sonnabend, den 28. März,**

früh 1/8 Uhr

die Mannschaften aus den Jahrgängen 1881 und 1882 und

**am Montag, den 30. März,**

früh 1/8 Uhr

die Mannschaften aus dem Jahrgange 1883.

**Alle in Hohenstein-Ernstthal aufhältlichen Militärpflichtigen werden hiermit angewiesen, zu den festgesetzten Zeiten an dem bezeichneten Orte persönlich in reinlichem und nüchternem Zustande vor der königlichen Ersatz-Kommission pünktlich zu erscheinen.**

Wer zu spät, betrunken oder in schmutzigem Zustande zum Musterungstermine erscheint, hat eine Geldstrafe von 10 Mark oder eine Haftstrafe von 2 Tagen zu erwarten. Außerdem können ihnen von den Ersatzbehörden die Vorteile der Lösung entzogen werden. Hierbei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Militärpflichtige mit dem Orte sich zu stellen hat, an welchem er seinen Wohnsitz hat.

Die Lösung der Mannschaften der laufenden Altersklasse wird für den Aushebungsbezirk Hohenstein-Ernstthal im Logenhaus zu Oberlungwitz

**am Dienstag, den 31. März,**

früh 9 1/2 Uhr

vorgenommen. Das Erscheinen im Lösungstermine bleibt jedem Militärpflichtigen überlassen, durch das Ausbleiben in diesem Termine entstehen aber keine Nachteile, es wird vielmehr für die nicht Erschienenen durch ein Mitglied der Ersatz-Kommission gelöst.

Hohenstein-Ernstthal, den 17. März 1903.

Der Stadtrat.  
Dr. Volkner.

Worms.

**Heute Donnerstag Vormittags 8 Uhr**

wird im hiesigen Rathause das Fleisch eines wegen Tuberkulose befallenen Kindes, in rohem Zustande,

à Pfund 45 Pf.,

Kny.

### Vom Reichstage.

Berlin, 24. März.

Das, was gestern vom Etat noch übrig geblieben war, kam nun heute zur Aufarbeitung. Vor allem der Etat des Reichsjustizamtes. Da hatten aber noch eine große Anzahl Herren allerlei auf dem Herzen. Die Polen machten ihren Klagen in einem Antrage Luft wegen der angeblichen Nichtzulassung der Endtitel „ka“ bei weiblichen Vornamen. Herr v. Dziewonowski-Boman, umgeben von einem Teile seiner Parteifreunde, hielt eine, diesmal in sehr ruhiger Tone gehaltene, Rede, und Staatssekretär Niederding erwiderte in den Antragsteller zufriedenstellender Weise. Damit war die Angelegenheit der Polen erledigt. Es folgten noch in bunter Reihe eine Serie von Beschwerden, wie in der Angelegenheit der Berufung in Straßensachen, angebliche härtere Bestrafung sozialdemokratischer Redakteure und Schmidt-Warburg wandte sich gegen die neuen Auslassungen seines Fraktionsgenossen Spahr, betreffend Erhöhung der Revisionssumme beim Reichsgericht. Endlich durfte auch Herr Stadthagen nicht fehlen, der sich des längeren über „Polizei-Spiegel“ beschwerte. Er führte eine lebhafteste Szene auf, die sich folgendermaßen abspielte: Abg. Stadthagen wendet sich gegen die angebliche Klassenjustiz der Gerichte und gegen deren Abhängigkeit von der Staatsanwaltschaft. Das Monopol des letzteren müsse gebrochen werden. Ein schreiendes Unrecht sei die Begünstigung der Spiegel und die Sozialpolitik, wofür Redner einen Fall anführt. Weshalb werde der Hauptlockspiegel und Majestätsbeleidiger Normann-Schumann unbehelligt gelassen? Redner verbreitet sich weiter über den Versuch eines Lockspiegels, eines Redaktionsboten des „Vorwärts“ zum Verrat von Geschäftsgeheimnissen zu verleiten. Der Spiegel habe dem Redaktionsboten 60 Mark Vorschuss gegeben, die dann vom „Vorwärts“ öffentlich ausgeschrieben, aber nicht abgehoben worden seien. Weshalb sei gegen den Spiegel nicht vorgegangen worden? Der Polizeiminister in Preußen mache sich der Begünstigung schuldig, wenn er die Anklage nicht erheben lasse. — Vizepräsident Graf Stolberg:

Sie haben einen preussischen Minister der Begünstigung eines Verbrechens beschuldigt. Das ist nicht zulässig. — Abg. Stadthagen (Soz.): Das das Verbrechen nicht zulässig ist, habe ich selbst ausgeführt. (Geisterzeit und Unruhe.) — Vizepräsident Graf Stolberg: Ich habe gesagt, daß Sie den Minister der Begünstigung eines Verbrechens beschuldigen, ist nicht zulässig; ich rufe Sie dafür zur Ordnung. — Abg. Stadthagen (Soz.): Der von der Minderheit nicht gewählte Präsident irrt sich. Es ist zulässig, von dieser Tribüne die Wahrheit zu sagen. Ich habe dargetan, daß die objektiven Merkmale eines Verbrechens vorliegen; ob ein Minister das getan hat, oder ein Anderer, ist ganz gleichgültig; das auszusprechen, muß zulässig sein. Wo steht es denn geschrieben, daß es nicht zulässig sei, die Wahrheit zu sagen? Das beabsichtigen Sie ja erst mit Ihrer neuen Geschäftsordnung. — Vizepräsident Graf Stolberg: Sie haben einen preussischen Minister der Begünstigung eines Verbrechens angeklagt. — Abg. Stadthagen (Soz.): Ja! — Vizepräsident Graf Stolberg: Ich rufe Sie zum zweiten Male zur Ordnung und mache Sie auf die Geschäftsordnungsmäßigen Folgen eines dritten Ordnungsrufes aufmerksam. — Abg. Stadthagen (fortfahrend): Soll es so weit gehen, daß in Deutschland der Verbrecher nicht verfolgt werden darf, wenn er eine bestimmte Stellung einnimmt? Ich fordere den Staatssekretär auf, gegen den Verbrecher, auch wenn er Beamter ist, vorzugehen. (Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Stadthagen behielt das letzte Wort, als er um 4 Uhr endlich die Rednertribüne verließ. Bei allem, was nach dem Justiz-Etat noch kam, wurde im Sitzungsstempo verfahren. Man war eben ungeduldig, die hofde Ferienstimmung steckte auch dem pflichtgetreuesten Volksvertreter zu sehr in den Gliedern. So rief man denn kräftig „Bravo“, als Dr. Arendt auf seine übliche Reichsbankrede verzichtete. Mit den besten Wünschen für das Ergehen der Herren während der Osterpause schloß Graf Ballestrin die Sitzung. Auch nach diesen Worten erscholl lebhafter Beifall, dann ging man nach lebhaftem Händeschütteln heim. Nächste Sitzung am 21. April.

Die Krankenversicherungs-Kommission des Reichstages setzte ihre Beratungen heute bei § 35 fort, der folgenden dritten Zusatz enthält: „Der Vorsitzende des Vorstandes hat Beschlässe der Kassenorgane, welche gegen die gesetzlichen und statutarischen Vorschriften verstoßen, unter Angabe der Gründe mit aufschiebender Wirkung zu beanstanden. Die Beanstandung erfolgt mittels Berichtes an die Aufsichtsbehörde.“ Eine Reihe weiterer Paragraphen wurde ohne Erörterung genehmigt. Der § 42 erhält nach der Regierungsvorlage folgende Fassung: „Werden hinsichtlich eines Vorstandsmitgliedes, eines Rechnungs- oder Kassensührers Tatsachen bekannt, welche dessen Berufung ausschließen oder welche sich als grobe Pflichtverletzung darstellen, so ist der Betreffende, nachdem ihm und dem Kassenvorstande Gelegenheit zur Äußerung gegeben worden ist, durch die Aufsichtsbehörde seines Amtes zu entheben. Die Entscheidung der Aufsichtsbehörde kann binnen vier Wochen nach der Zustellung derselben auf dem im § 58 Absatz 3 Satz 2 bezeichneten Wege angefochten werden. Die Anfechtung hat keine aufschiebende Wirkung.“ Eine längere Erörterung entspann sich über einen in der Regierungsvorlage nicht vorgesehenen Vorschlag zum § 45, wonach jede Anordnung der Aufsichtsbehörde vom Kassenvorstand und von dem durch die Anordnung betroffenen Mitgliede des Kassenvorstandes nach Maßgabe des § 24 angefochten werden könne. Geheimrat Hoffmann nannte den Antrag nicht nur überflüssig, sondern seine Begründung durch den Abg. Stadthagen auch tendenziös. Ministerialdirektor Dr. Caspar unterstützte diese Ansicht. Der Abg. Trimborn (B.) stellte mit Rücksicht auf die Agitation im Lande fest, daß für die hier in Betracht kommenden Fälle die Anfechtbarkeit der Entscheidungen der Aufsichtsbehörde ausdrücklich vorgezogen sei, pflichtete aber den Bedenken der Regierungsvorlage nicht bei.

hätte vermieden werden können, wenn man nicht vielfach Gelder aus dem Reichswaldfonds zu ganz anderen Zwecken verwandt hätte. (Bravo!) Wirkliche Abhilfe könne nur lediglich durch Erschließung neuer Einnahmequellen erreicht werden. Als eine solche käme eine Wehrsteuer in Betracht. Hiergegen werde geltend gemacht, daß der Reichstag die von Bismarck im Jahre 1881 eingebrachte Wehrsteuervorlage abgelehnt habe. Diese Ablehnung sei aber hauptsächlich deshalb erfolgt, weil die Vorlage den zu erzielenden Steuerertrag zur Befreiung allgemeiner Bedürfnisse habe verwenden wollen, während die heutigen Befürworter jene Steuer lediglich zur Unterstützung von Veteranen und Invaliden erheben wollten. Selbst wenn notorisch Arme, Krüppel und Sieche von der Steuer befreit blieben, würde doch bei einer Wehrsteuer von 10 Mark pro Kopf (auf 12 Jahre berechnet) ein Betrag von jährlich 25 Millionen Mark erzielt werden. Eine progressive Steuer würde noch wesentlich mehr einbringen. Die Einführung einer Wehrsteuer setze auch im Einklang mit § 58 der Reichsverfassung, der bestimme, daß alle Kosten und Lasten des Reiches gemeinsam zu tragen seien. Neuerdings plane man ja auch in Italien die Einführung dieser Steuer. Redner fordert die Versammlung auf, im Sinne der Wehrsteuer zu petitionieren und schließt mit den Worten: „Das Volk ehrt sich selbst, das seine Krieger ehrt!“

### Das „Blumenmedium“ Anna Rothe vor Gericht.

Aus den Verhandlungen vom Montag sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Nach der Befragung von drei Blumenhändlerinnen, die auf dem Winterfeld-Platz ihren Stand haben, hat die Angeklagte auch im Winter täglich Blumen, wie Narzissen, Goldlack, Margeriten, Anemonen usw. gekauft und auch Tannenzweige bestellt. Sie war eine außerordentlich gute Kundin der Händlerinnen und hat einmal auf eine Frage gesagt, daß sie die Blumen zur Grabausstattung gebrauche. Frau Urban erklärt, daß sie Spiritistin und bisweilen hellsehend sei. Sie hat verschiedenen Sitzungen beigewohnt, die „sehr gut“ verliefen seien. Die Apporte seien besonders gut gelungen. Ihr (der Zeugin) Sohn, der schon seit dem vierten Jahre hellsehend sei, habe immer vorher angekündigt, wenn sich etwas entwickelte, und dann griff Frau Rothe einfach in die Luft und hatte eine Blume in der Hand. Sie selbst sei auch zuweilen hellsehend, könne aber keine Blumen aus der Luft greifen. — Präsident: Welche Farbe hatten denn die Blumen? — Zeugin: Es waren weiße Rosen mit langen, zarten Stielen, die unbedingt zerbrechen mußten, wenn man sie verbergen wollte. Frau Rothe übergab mir einmal eine Blume in die Hand, und während ich diese meiner Nachbarin zeigte, wuchsen plötzlich noch zwei blaue Blümchen heraus. (Heiterkeit.) (Zum Publikum:) Sie brauchen darüber gar nicht zu lachen, es ist ganz gewiß wahr! — Sachverständiger Oberarzt Dr. Henneberg: Sind Sie überzeugt, daß bei Frau Rothe ein echter Trancezustand herrsche? — Zeugin: Ganz gewiß! Frau Rothe kann ohne Trance so wunderbare Reden gar nicht halten; ein Pastor könnte gar nicht so reden. (Heiterkeit.) — Oberarzt Dr. Henneberg hat Frau Rothe 6 Wochen auf der Charité beobachtet. Sie ist keine beschränkte, sondern eine schlaue, gut berechnende Person. Wenn Frau Rothe aber auch mit klarem Bewußtsein betrogen habe, so sei damit noch nicht bewiesen, daß dieser Antrag nicht der Ausschluß eines krankhaften Geistes sein könnte. Die Angeklagte habe offenbar etwas Abnormes an sich bemerkt, sie habe Gesicht- und Gehörshallucinationen und gehe leicht in Trance über. Sie sei krankhaft veranlagt, zeige gewisse nervöse krankhafte Erscheinungen, und man könne sagen, daß ihre Berechnungsfähigkeit keine ganz volle sei. — Nach der kommissarischen Aussage einer Zeugin aus Neu-Ruppin hat Frau Rothe dort bei einer Sitzung ganz erstaunliche Proben überirdischer Kraft gegeben. Vor Besuch der Sitzung habe die Zeugin zuhause geungen: „War ich geblieben doch auf meiner Heide“. Frau Rothe habe ihr dann gleich ein Heidekraut gebracht und mit einer Kinderstimme dasselbe Lied gesungen. Der Inhaber der Firma Gustav Kühn aus Neu-Ruppin habe zum erstenmal einer Sitzung beigewohnt und sei ihr unbekannt gewesen. Sie habe aber sofort gesagt, sie lebe über seinem Haupte den Kopf Gutenbergs und eine Menge buntes Papier. — Aus der Verlesung der Aussagen anderer kommissarisch vernommener Zeugen

### Veteranen-Versammlung.

Berlin, 24. März

Für die Erhebung einer Wehrsteuer zugunsten der Veteranenunterstützung hat sich eine allgemeine Versammlung, die am Sonntag in der Brauerei Königstadt zu Berlin tagte, ausgesprochen. Der Referent, Prinz Schönau-Carolath, bestritt die Notwendigkeit der Erhebung neuer Einnahmequellen zum besten der alten Krieger. Die Wehrsteuer ist so gedacht, daß ein Betrag von 10 Mark pro Kopf berechnet wird. Arme, Sieche und Krüppel sind ausgenommen; eventuell soll die Wehrsteuer in progressiver Steigerung so lange erhoben werden, bis ein ausreichender Fonds zur Unterstützung der Veteranen gesammelt ist. Die Versammlung beschloß eine Erklärung, in der sie die baldige Einführung einer Wehrsteuer als das geeignete Mittel bezeichnet, um den Beschwerden der Veteranen abzuhelfen.

Dem Referat des Reichstagsabgeordneten Prinz von Schönau-Carolath entnehmen wir noch das Folgende: Er wies darauf hin, daß er selbst den Krieg gegen Frankreich mitgemacht und so Verbands für die Anforderungen und Leistungen der Krieger habe. Das Gesetz vom 22. Mai 1895 sei zwar bestimmt, Fürsorge für die Veteranen zu treffen, allein fortgesetzt seien Klagen über die Unzulänglichkeit dieser Fürsorge laut geworden. Die Ursache hiervon liege hauptsächlich darin, daß der Reichstag schwach genug gewesen sei, dem Antrage der Regierung nachzugeben, nach welchem die Gewährung einer Rente von dem nachweise dauernder Erwerbsunfähigkeit abhängig zu machen sei. Wenn nun auch der heutige Finanzminister seinerzeit erklärt habe, daß bei Unterstützungsgesuchen der Begriff „dauernd“ nicht zu eng aufgefaßt werden solle, so lehrten sich doch die Verwaltungsbehörden nicht an diese Zusage. Völlig unhaltbar sei auch die fast immer erhobene Forderung, der Unterstützung suchende Kranke Veteran solle den ursächlichen Zusammenhang seiner Krankheit mit seiner Teilnahme am Kriege nachweisen. In den meisten Fällen sei ein solcher Nachweis überhaupt nicht zu führen. Trotzdem müßten angenommen werden, daß jeder Teilnehmer an einem Kriege einen gewissen Anzug weggenommen habe. Wenn nun auch neuerdings der Betrag von neun Millionen Mark zu Unterstutzungen im Etat ausgemerzt sei, reiche diese Summe doch nicht aus, um alle notierten bedürftigen Veteranen zu berücksichtigen. Gegebenenfalls solle daher der zuständige Minister getrost zu einer Etatsüberschreitung greifen, da er sicher nachträglich die Genehmigung dazu vom Reichstage erhalten werde. (Beifall.) Etatsüberschreitungen seien ja auch in anderen Ressorts keine unbekanntes Dinge. (Heiterkeit.) Die jetzige Wiser-





## Sächsische Krone, Oberlungwitz.

Sonnabend, Sonntag, Montag, den 28., 29., 30. März 1903:

### Großer Märzenbier-Ausschank.

Empfehle hierzu gebadenen Schinken mit braunschweigischem Kartoffelsalat, wozu freundlichst einludet **Oskar Georgl.**

### Restaurant zur Goldbach, Oberlungwitz.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 28., 29. und 30. März:

### Hochf. Märzenbier-Ausschank

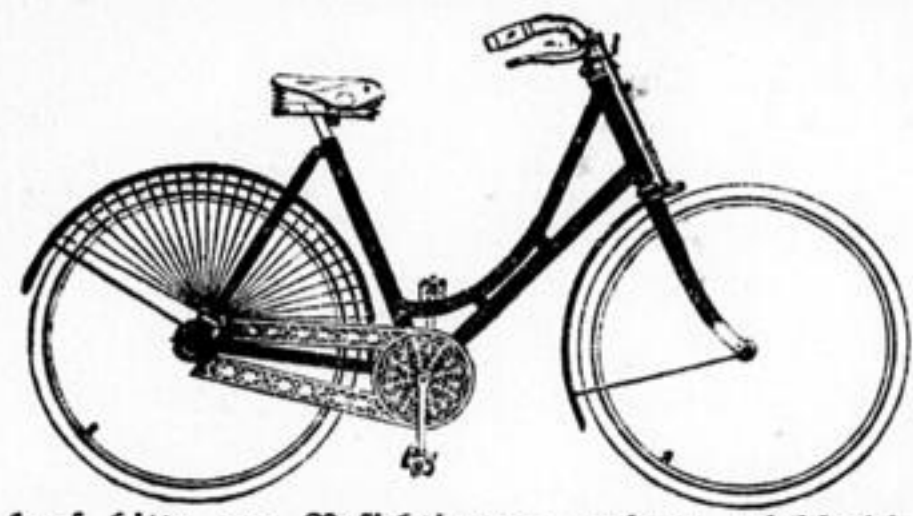
wozu freundlichst einludet **Otto Friedrich.**

### Restaurant zur Börse, Oberlungwitz.

Sonntag, den 29. März:

### Großer Märzenbier-Ausschank.

Montag, den 30. März: **Kaffeeschmaus.**  
Ergebenst ladet ein **Fritz Goldschmidt.**



Im Gebrauch am besten bewährt haben sich nachweislich

#### Diamant-Fahrräder.

Reparaturen sind so gut wie ausgeschlossen, was die vielen am Plage im Gebrauch befindlichen Maschinen beweisen. Vor Ankauf bitte um Besichtigung meines reichhaltigen Musterlagers.

Die Preise sind bedeutend reduziert. An Wunsch Zahlungsvereicherungen.

1a. Pneumatios, Laternen, Zubehörtelle.

### Max Seidel, Moltkestrasse 12.



### Bis 8. April

findet ein Verkauf

zurückgesetzter Gegenstände zu äußerst ermäßigten Preisen statt.

## Rudolf Bleyer,

Chemnitz, Königstraße 3,  
Spezialhandlung für versilberte Waren.

## Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Geehrten Damen und Herren von **Gersdorf und Umgegend** zur Mitteilung, daß **Donnerstag**, den 26. März, im Gasthof zum blauen Stern zu Gersdorf auf mehrseitiges Verlangen ein neuer

### Tanz-Cursus

beginnt und steht einer zahlreichen Beteiligung freundlichst entgegen

**Louis Wenzel, Tanzlehrer, Oberlungwitz.**

### Heute Donnerstag Schweinschlachten.

11 Uhr W. Fleisch. **Fritz Bläfer, Schützenstr. 20.**

### Heute Doppel-Schlachtfest

11 Uhr Wellfleisch, später frische Wurst. **Albin Gränig, Kohlstraße 6.**

### Donnerstag Schweinschlachten.

11 Uhr Wellfleisch Fr. Herm. Müller, König Albertstr.

## Keinen Bruch mehr!!

Beispiellos groß ist die Zahl Derjenigen die bei Anwendung meiner Methode von ihrem Bruchleiden geheilt worden sind. Höchste Auszeichnungen, tausende Dankschreiben.

Verlangt Gratisbroschüre von **Dr. Reimanns, Valkenberg No. 542, Holland.**

Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg. Porto.

## Spulerinnen

bei hohem Wochenlohn sucht **G. F. Beck, Seidenabteilung, Neubau Logenstr.**

### Ein - wahrer - Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das Werk **Dr. Retau's Selbstwahrung**

30. Aufl. Mit 37 Abb. Preis 3 Mark. Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, kann danken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch **Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung**

### Einen kräftigen Zughund verkauft

**A. Ebbin, Oberlungwitz Nr. 99.**

### Ein flottes Pferd

braun, 168 cm hoch, billigst zu verkaufen. Offerten unter Chiffre **„Pferd“** an die Geschäftsst. des **„Tagblattes“** erbeten.

Druck und Verla. von J. Ruge Nachfolger, Max Förster Hohenstein-Ernstthal. — Verantwortlicher Redakteur **Max Börner** — Post Nr. 10000.

## Arbeitsmarkt.

Eine geübte

### Tambourirerin

wird sofort gesucht **Weintellerstraße 25.**

Ein ordentliches, fleißiges

### Mädchen

sucht per 15. April **Frau Anna Elter.**

Eine Finger-Strickmaschine

### fleißigen Arbeiter

in Haus. **Max Spindler, Oberlungwitz Nr. 235.**

### Mehrere Mädchen

sucht **Winkler, Mohlestraße.**

### Pflanz-Frauen

finden sofort Beschäftigung. **Forsthaus Haynholz.**

Ein kräftiges

### Dienstmädchen

wird bei gutem Lohn sofort gesucht. Selbiges hat Gelegenheit, das Plätten zu erlernen. Zu melden **Gersdorf Nr. 162.**

### Handschuhmacher

sucht **E. Fanghänel, Gersdorf.**

Gesucht werden einige ein- geübte

### Arbeiter

auf Vierleucht Maschinen. **Louis Oppermann, Wäckerbrand.**

### Geübte Repassirerin

sowie

### einige Oftermädchen

zum Anfernen als Repassirerinnen gesucht. **Max Börner.**

Wegen Erfran ung meines Mäd- chens suche ich für 1. April auf 1 bis 2 Monate ein

### tüchtiges Mädchen

zur Aushilfe. **Frau Dr. Elohoff, Hohenstein-Ernstthal.**

## Arbeit

auf **4-Gang Wassfeldeden** geben auf **Schubert & Bohne.**

## Arbeit

zum Spulen auf ein Rad gesucht **Gersdorf Nr. 19.**

### Mehrere Lehrlinge

und

### jugendliche Arbeiter

sucht **Rich. Thomä, Goldbachstr.**

## Lehrling

für Holzwarenfabrik findet gutes

Unterkommen. Offerten unter **Nr. 100** an d. **„Tagblatt“** erbeten.

### Möbliertes Zimmer

ist per 1. April zu vermieten **Weintellerstraße 37, II.**

Für unsere Diakonisse wird eine

## Wohnung

Stube, Kammer, Küche, Vorratsh., möglichst in der Mitte des Ortes

gelegene, zu mieten gesucht. **Oberlungwitz. Pfarramt.**

### Barrierefreie m. 2 Kam. in

**Langenberg** (of. 3. vermieten. Man wolle sich nur direkt a. **H. Böhm, Röh'ort Nr. 76, b. d. neuen Schule** wende.

### Ein neuvergerichtetes

## Logis

mit Gas- und Wassereinrichtung, bestehend aus 3 Zimmern, Logizimmer, Küche, Vorkaaf nebst

Zubehör ist sofort oder später zu vermieten bei **Frau verw. W. Schreiber, Hier, Rue 637.**

## Korb-Pöcklinge

Nieler Speckpöcklinge  
Gute Kapler Pöcklinge  
Nieler Sprotten  
Fiedheringe  
ff. geräucherter Kase  
ff. geräucherter Lachs  
geräucherter Heringe  
empfehlen

**Norrd. Fischhalle.**

## Großartigste Neuheiten

in **Shilpson, Herrenwäsohe, Glaséhandschuhen**

in bekannter Güte eingetroffen bei **Alma Oehme, Weintellerstraße 3.**

## Gemüse- und Blumen-

Samen,

## Runkelsamen,

## Grassamen, als:

**Raygras- und Berliner Tier-**

**garten-Mischung** empfiehlt frisch

eingetroffen billigst

## Oskar Niezold,

**Schulstr. 28.**

## Hochf. Hackkarpfen

empfehlen **Ernst Sauch, Oberlungwitz.**

## Rekruten

**Oberlungwitz.**

Zu der am 27. d. Mts. statt- findenden Musterung Sammeln früh 6 Uhr in **Schreibers Re-**

## Heringe

beste Marken, 3 Stk. 20 Pfg., i. Schock billiger, **Eier, Wbl. 70 Pfg., Schock 2.70.**

**Samen-Kartoffeln, Zwiebel-**

fertig zum legen, empfiehlt **G. Liebmann.**

Neu vorgerichtete

## Etage

3 Zimmer, Küche, Vorkaaf und

Zubehör, mit Gasleitung, sofort

oder später mietfrei. **G. Singer, Schulstr. 23.**

## Todes - Anzeige.

Heute früh verschied nach

kurzen Leiden unsere treu-

sorgende gute Mutter, Groß- u. Schwiegermutter **Frau Christliebe verw. Rother**

geb. **Rauischbach** im Alter von 72 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an **die trauernden Hinter-**

**bliebenen.** **Oberlungwitz, Chemnitz, Amerika 25. März 1903.**

Die Beerdigung findet Frei- tag

nachmittags 1/3 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom

Trauerhause aus statt.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden meine herzlichst geliebte Frau, unsere gute Mutter

## Frau Bertha Oertel

geb. **Riedel.**

Im tiefsten Schmerze zeigen dies hierdurch an **Familien Oertel und Riedel.**

Die Beerdigung findet am 27. März, nachmittags, 2 Uhr statt.

**Falken, den 24. März 1903.**

Gestern Nachmittag 1/4 4 Uhr verschied sanft nach längerem Kranksein im Alter von 66 Jahren mein lieber Mann, unser guter Vater und Grossvater

der Fabrikbesitzer

## Herr Franz Oscar Zwingenberger.

Dies zeigen im tiefsten Schmerze an

- Minna Zwingenberger
- Kurt Zwingenberger
- Max Zwingenberger
- Else Zwingenberger
- Walther Zwingenberger
- Alfred Zwingenberger
- Elise Zwingenberger geb. Jacobi
- Helene Zwingenberger geb. Anger und Enkelkinder.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hohenstein-Ernstthal, d. 25. März 1903.